

Meine ERASMUS- Erfahrung in Alcalá de Henares

Vorbereitung

Die Universität in Alcalá de Henares (UAH) war meine persönliche Drittwahl, die sich im Laufe des Semesters aber definitiv zu meiner Erstwahl gewandelt hat. Jener Tatsache geschuldet, hatte ich mich im Vorfeld nicht sehr ausgiebig mit Stadt und Universität beschäftigt. Hier also ein paar Fakten, die man nach kurzem Suchen auch selber finden kann: Alcalá hat eine sehr schöne Altstadt, eine in Spanien äußerst renommierte Uni und die Nähe zu Madrid (gerade einmal 40 Minuten im Zug) ist ein riesiges Plus. Ich habe mich damals für eine Bewerbung entschieden, da im Bewerbungsprozess ein DELE B1- Level in Spanisch gefordert wurde und ich dieses besitze. Es ist wichtig zu wissen, dass Kurse, die an der LUH absolviert wurden, nicht die Wertigkeit eines solchen Zertifikats besitzen und deswegen nicht von der UAH als Sprachnachweis akzeptiert werden. Letztendlich stellte sich jedoch heraus, dass diese Restriktion allein uns Studenten aus Hannover vorbehalten war und alle anderen Deutschen dieser nicht unterlagen. Ein fehlendes DELE B1- Zertifikat sollte im Normalfall also keine Hürde darstellen.

Die Bewerbung an der UAH lief etwas verzögert ab. Musste das Learning Agreement (LA) an der LUH schon am 01.04. fertig vorliegen, sah man das in Spanien alles etwas lockerer. Zum Erstellen meines LA diente mir der Kurskatalog vom Vorjahr, da dieser traditionell erst sehr spät aktualisiert wird. Aus dem Grund musste ich während meines Aufenthalts in meinem LA vier von fünf Kursen umwählen, was aber kein großes Problem war. Gerade die Abgabefristen für das ERASMUS+ Programm waren schwer zu realisieren, da im Sommer die Unis in Spanien allesamt für mehrere Monate geschlossen sind. Einziger Ausweg ist so schnell wie möglich den Kontakt mit den Verantwortlichen der UAH (für WiWis ist das Pepa Rodríguez García) suchen und sich eine Aufnahmebestätigung zukommen zu lassen. Auch wenn hier das spanische Lebensgefühl durchkommt, waren sowohl die Mitarbeiter der LUH als auch der UAH sehr kooperativ.

Unterkunft

Das Wohnungsangebot in Alcalá ist riesig. Durch den Status als Studentenstadt gibt es sehr viele (internationale) WGs und günstige Wohnungen. Dennoch sollte man sich nicht zu sehr auf sein Glück verlassen und sich frühzeitig um eine Unterkunft kümmern. Das Niveau der Mietpreise ist dem in Hannover sehr ähnlich. Mehr als 350€/Monat sollte man nicht zahlen müssen. Ich habe für ein kleines Zimmer in einer 3er-WG 275€ gezahlt und war sehr zufrieden. Wann der perfekte Zeitpunkt zum Beginn der Suche sein sollte, kann ich nicht bewerten. Andere Erfahrungsberichte haben empfohlen nicht blind online etwas zu reservieren, sondern im besten Fall sich vor Ort die Gegebenheiten anzuschauen. Deshalb bin ich schon relativ früh nach Alcalá gereist (erste Septemberwoche), um mir eine Wohnung vor Ort zu suchen. Rückblickend muss ich sagen, dass es vielleicht nicht die allerbeste Idee war sich so kurzfristig um eine angemessene Unterkunft zu kümmern. Ich bin zusammen mit einem Freund nach Alcalá gekommen und wir planten zwei Zimmer in einer WG zu beziehen, was uns aber aufgrund unserer Kurzfristigkeit nicht gelungen ist. Im Endeffekt haben wir uns in zwei WGs eingemietet, die nur fünf Minuten voneinander entfernt lagen. Im Folgenden werde ich Stellung zu der ein oder anderen Plattform nehmen, die wir zur Wohnungssuche genutzt haben:

- [Idealista](#): Meiner Meinung nach die beste Option, um sicher ein Zimmer zu finden. Eine sehr organisierte Website, auf der man die Vermieter direkt kontaktieren kann. Hat auch mir zu meinem Zimmer verholfen.
- [ALUNI.net](#): Eine Website, die sich auf Studenten spezialisiert hat. Hat angeblich ein Büro in Alcalá, das aber nicht mehr existiert hat. Es gibt ein riesiges Wohnungs- und Zimmerangebot

und erscheint auf den ersten Blick vertrauensvoll. Die Meinungen waren jedoch zwiespaltig. Viele meinten, sie wären mit ALUNI sehr gut gefahren und wären zufrieden. Andere haben davon berichtet, dass Versprechungen nicht eingehalten (z.B. nicht rauchende Mitbewohner) wurden und es schwer war bei Problemen einen Ansprechpartner zu finden und diese zeitnah zu lösen.

- Papaya Programm: Viele andere haben sich beim Papaya Programm des ESN angemeldet. Man bekommt seinen persönlichen Study Buddy zugewiesen, der selbst schon Erfahrungen mit ERASMUS gesammelt hat und einen bei der Wohnungssuche vor Ort unterstützt.

Studium an der Gasthochschule

In Spanien ist das universitäre System etwas anders als in Deutschland. So gibt es die *Evaluación continua*, bei der das Hauptaugenmerk auf Anwesenheit und (mündliche) Mitarbeit gelegt wird wie auch Präsentationen oder Hausarbeiten (ca. 60%). Ergänzt wird die Abschlussnote meist durch eine Klausur am Ende des Semesters (ca.40%). Das kommt einem anfangs etwas komisch vor, ist aber vergleichbar mit unserem Schulsystem. Die Kurswahl ist auch etwas anders. Man bekommt ein Online- Dokument zugesandt, in das man seine Kurspräferenzen eintragen muss. Es ist sehr wichtig, dass man seine Wahl so schnell wie möglich abgibt, da das Prinzip *First come, first served* gilt.

Ich habe mich dazu entschieden meine fünf Kurse so zu wählen (je 6 ECTS):

- *Sprachkurs Alcalingua*: Der von der UAH angebotene Sprachkurs kostet pro Semester 200€. Er ist mit 6 ECTS- Punkten ausgeschrieben, bringt uns an der LUH aber nur 4 ECTS ein (siehe PO WiWi). Aufgrund der hohen Punkteanzahl werden auch viele Stunden absolviert. Der Kurs fand dreimal die Woche á 1,5 Stunden statt. Es wurden Nachmittags- (16:00 – 17:30) und Abendkurse (19:00 – 20:30) angeboten. Vor dem Kurs absolviert man einen Einstufungstest und wird einer entsprechenden Gruppe zugeordnet. Ein Gruppenwechsel ist innerhalb der ersten Wochen noch möglich. Der Kurs ist zwar nicht billig und sehr zeitintensiv, jedoch wird man von kompetenten Lehrkräften betreut und kann sein Spanisch bei angemessener Eigenmotivation stark verbessern.
- *European Public Policy* (auf Englisch): Der Kurs wurde auf Englisch gehalten und hat dadurch viele ERASMUS- Studenten angelockt. Die Aufteilung war ungefähr gleich zwischen Spaniern und Austauschstudenten. Das Niveau des Kurses war nicht besonders hoch, da die Spanier sehr geringe Englischkenntnisse hatten und somit kein wirklicher Lernfluss entstand. Der Lehrer sprach akzeptables Englisch, hatte aber eine fragwürdige Lehrmethode. Diese bestand viel aus Lesen und dann vor der Klasse präsentieren. Richtiger Unterricht wurde nicht gemacht. Die Evaluation des Kurses bestand aus zwei Aufsätzen und einer kurzen Prüfung. Alles in allem ein Kurs, der viel versprach, davon aber wenig halten konnte. Trotzdem ein empfehlenswerter Kurs, besonders für ERASMUS- Studenten.
- *Business Trends: A practical Approach* (auf Englisch): Dieser Kurs bestand ausschließlich aus Austauschstudenten. Sprache war dementsprechend Englisch. Es war ein etwas besonderer Kurs, da die Lehrerin schwanger war und den Kurs frühzeitig enden lassen musste. Die Benotung erfolgte durch eine mündliche Note, mehrere Gruppenprojekte und eine Abschlusspräsentation. Von dem Kurs versprach ich mir persönlich sehr viel. Letztendlich war er aber eine große Enttäuschung. Ich fühlte mich teilweise in die Grundschule zurückversetzt, als wir unseren Namen basteln mussten oder Türme aus Nudeln und Marshmallows bauten. Die Lehrerin war sehr engagiert und glänzte mit kreativen Ideen (einer App namens Classcraft, Kommunikation per Instagram, ...). Jedoch kam der Lernaspekt durch all diese Spielereien zu kurz. Die Präsentation wurde in Abwesenheit der Lehrerin gehalten.
- *Economía Digital* (auf Spanisch): Der Kurs trifft den Zahn der Zeit und ist in etwa mit der Vorlesung Informationsmanagement vergleichbar. Der Professor erschien sehr kompetent

und kümmerte sich um jedes Problem. Außer mir waren nur zwei weitere ERASMUS-Studenten dabei. Etwas schade war, dass er mit starkem Akzent und sehr schnell sprach, was das Verständnis (trotz Spanischlevel B2) manchmal unmöglich machte. Die Bewertung erfolgte durch zwei Gruppenarbeiten, zwei optionalen Einzelarbeiten, einer Gruppenabschlusspräsentation und einer (einfachen) Klausur. Alles in allem ein empfehlenswerter Kurs mit einem sehr interessanten Professor, der aktuelle Themen behandelt und beim Arbeiten Spaß macht. Einziges Manko ist das Spanisch des Professors, das teils sehr schwer verständlich ist.

- *Excel para las finanzas* (auf Spanisch): Ein Kurs mit sehr niedrigem Niveau. Wenn man schon einmal mit Excel gearbeitet hat, wiederholt man die ersten Wochen nur die Basics. Im Laufe des Semesters nahm das Niveau zu, blieb aber zumindest hinter meinen Erwartungen zurück. Die Lehrerin war engagiert, leistete sich aber viele Fehler und war nicht in der Lage komplexere Fragestellungen auf Nachfrage zu erläutern. Dafür war ihr Spanisch sehr gut verständlich und sie sprach sehr langsam. Auch war ich der einzige ERASMUS-Student, weshalb sie mir etwas mehr Aufmerksamkeit schenkte. Die Bewertung erfolgt durch aktive Mitarbeit während des Semesters und einer Klausur, in der man alles verwenden durfte, was man das Semester über angesammelt hatte. Ein interessanter Kurs für Menschen, die noch nie etwas mit Excel zu tun hatten. Auch zum Erweitern des Wortschatzes und des Verständnisses war er sehr hilfreich. Wenn man jedoch Dinge wie Makro- Programmierung oder Ähnliches lernen möchte, sollte man den Kurs „Excel avanzado“ belegen.

Alltag und Freizeit

Alcalá bietet für Studierende sehr viel. Besonders hervorzuheben ist der ESN Alcalá. Dieser bietet verschiedene Programme und eine riesige Vielfalt an Aktivitäten an. Die Koordinatoren haben selbst mindestens einen Aufenthalt im Ausland hinter sich und helfen einem bei allen Problemen. Mit der ESN- Karte bekommt man verschiedene Rabatte und hat Zugriff auf alle Aktivitäten. Der ESN bietet pro Semester vier Wochenendausflüge an. Diese sind das absolute Highlight eines jeden ERASMUS-Studenten. Man ist für drei Tage nur mit Gleichgesinnten unterwegs und lernt sehr viele neue Leute kennen. Erwähnenswert ist das *Integration Weekend*, das ideal zum Freunde finden ist. Die Ausflüge sind nicht überteuert und bieten sehr viel. Auch die anderen Aktivitäten sind zu empfehlen und tragen zu einem unglaublichen Erlebnis bei.

Um Freunde und Gleichgesinnte kennenzulernen bietet sich die Bar *La Ruina* und der Club *The Green* an. An diesen beiden Orten verbringt man mehr Zeit, als man denkt. Egal wann, es gibt immer jemanden, den man dort kennt und langweilig wird es sowieso nie.

Auch zu empfehlen ist die *Tarjeta Transporte Público*, die für Personen bis 25 Jahre 20€/Monat kostet und es einem erlaubt, den Großraum Madrid mit allen Fortbewegungsmitteln kostengünstig zu bereisen.

Fazit

Eine unvergessliche Erfahrung in der wohl besten Stadt, die man sich für seinen ERASMUS-Aufenthalt nur wünschen kann. Ich habe hier eine zweite Familie und Freunde fürs Leben gefunden. Es war wohl die intensivste Zeit meines Lebens und ich bin mehr als froh diese Erfahrung gemacht zu haben. Ich möchte keinen Moment missen und habe mein Herz an Alcalá verloren.

Einzigster negativer Kommentar ist das Bildungssystem Spaniens. Die Lehrer erscheinen oft unterqualifiziert und vom Inhalt ist es mit Deutschland nicht zu vergleichen. Trotzdem ist der zeitliche Aufwand aufgrund der Anwesenheitspflicht sehr groß, was schlechte Erinnerungen an die Schulzeit weckt. Vom Niveau und geforderten Aufwand her fühlte ich mich oft in die 10. Klasse zurückversetzt.